

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 43 (1931)

Vereinsnachrichten: Die Aargauische Historische Gesellschaft 1926-1930

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Aargauische Historische Gesellschaft 1926—1930.

Über das Leben unserer Gesellschaft ist in der *Argovia* 41 zuletzt Bericht erstattet worden und zwar für die gesamte Kriegs- und Nachkriegszeit 1915—25 auf einmal. Hier soll nun für die Zeit von 1926—30 zusammenfassend kurz berichtet werden, und in Zukunft wird wieder alljährlich vom Vorstand über seine Tätigkeit Rechnung abgelegt werden. Berichtsstoff ist ja dafür genügend vorhanden, da unsere Gesellschaft sich in den letzten Jahren mächtig entwickelt hat und hoffentlich auch in Zukunft vorwärts kommen wird.

Der Vorstand erledigte die recht zahlreichen Geschäfte in 3 bis 5 jährlichen Sitzungen. Er stand während der ganzen Zeit unter der gewissenhaften Leitung von Prof. Dr. Geßner, erfuhr jedoch in seiner Zusammensetzung erhebliche Veränderungen. Im Frühjahr 1926 verstarb Rektor Samuel Zimmerli in Aarau, der auch unserer Gesellschaft in seiner stillen Weise so manchen wertvollen Dienst erwiesen hat. Für ihn trat Dr. Hektor Ammann neu in den Vorstand ein. Im Herbst desselben Jahres erklärte Staatsarchivar Dr. Hans Herzog seinen Rücktritt als Vorstandsmitglied, nachdem er mehr als 3 Jahrzehnte lang die Hauptarbeit besorgt hatte. Ihn ersetzte Dr. R. Bosch, Bezirkslehrer, in Seengen. Im Frühjahr 1927 schied dann auch Dr. Samuel Heuberger in Brugg aus Gesundheitsrücksichten aus dem Vorstand aus und wurde durch Dr. O. Mittler, Bezirkslehrer, in Gränichen, ersetzt. Die Jahresversammlung von 1928 ergänzte ferner den Vorstand um 2 Vertreter der Bezirke in der Person von Bezirkslehrer Dr. Jörin in Senzburg und Bezirkslehrer Dr. Laur in Brugg. So bestand nun der Vorstand aus 9 Mitgliedern, wovon 5 in Aarau ansässig sind. Eine neue starke Veränderung brachte dann schließlich das Jahr 1931. Prof. Dr. Geßner trat nach neunjähriger verdienstlicher Tätigkeit als Präsident zurück, ebenso Prof. Dr. Müller als Vizepäsident. Es wurden dafür bestimmt Dr. Ammann als Präsident, Dr. Bosch als Vizepäsident und Dr. Mittler als Aktuar. Ferner schieden Prof. Dr. Zschokke und Dr. Jörin wegen anderweitiger starker Inanspruchnahme aus dem Vorstande aus. Sie wurden durch Zuwahl ersetzt durch die Herren Dr. Suter, Bezirkslehrer, in Wohlen, und Sauerländer, Verleger, in Aarau.

Zu Ehrenmitgliedern unserer Gesellschaft wurden in der Berichtszeit ernannt Frau Gräfin von Hallwil in Stockholm, Dr. Hans Herzog und Dr. Heuberger nach ihrem Rücktritt aus dem Vorstand, Oberrichter Dr. Merz, Landesmuseumsdirektor Dr. Lehmann in Zürich und Dr. Fr. E. Welti in Kehrsatz, die drei verdientesten jetzt lebenden Forscher auf dem Gebiete der aargauischen Geschichte. Verstorben sind von den Ehrenmitgliedern der Gesellschaft Dr. Wartmann in St. Gallen, der uns letztwillig mit einem Legat von Franken 100.— bedachte, und Prof. Meyer von Knonau in Zürich, dann auch Dr. Herzog, Dr. Heuberger und die Gräfin von Hallwil.

Große Aufmerksamkeit hat der Vorstand in diesen Jahren der Vermehrung der Mitglieder gewidmet, da allein ein genügend großer Stamm von Mitgliedern eine gedeihliche Tätigkeit ermöglichen kann. In zwei großen Werbefeldzügen wurden 1928 annähernd hundert und 1929 50 neue Mitglieder gewonnen. Damit ist die Zahl beinahe verdoppelt und 350 sind nun erreicht. Es sollte aber möglich sein in unserm großen und wohlhabenden Kanton 400 Mitglieder für die kantonale Historische Gesellschaft zu gewinnen und zu halten. Wir hoffen, in einem dritten Werbefeldzug dies zu verwirklichen.

Ebenso eingehend wie mit der Mitgliederwerbung hat sich der Vorstand mit der Stärkung unserer Finanzen befaßt. Auf diesem Gebiet wird ja eigentlich über die Tätigkeit unserer Gesellschaft entschieden. Nun ist der Mitgliederbeitrag immer auf dem Vorkriegsstand geblieben und heute eigentlich im Verhältnis zum Gebotenen viel zu niedrig. Auf jeden Fall können wir aus den Mitgliederbeiträgen allein unsere Tätigkeit nicht finanzieren. Es mußten also andere Wege gesucht werden. Wir sind zunächst einmal an die Regierung mit der Bitte um die Erhöhung des bisherigen Staatsbeitrages von Fr. 400.— auf Fr. 1000.— gelangt. Wir konnten dabei darauf hinweisen, daß unsere Gesellschaft dafür der Kantonsbibliothek mehr als 100 Tauschzeitschriften zur Verfügung stellt. Die Regierung hat deshalb auch unserer Bitte entsprochen und den Beitrag auf Fr. 800.— erhöht. Wir sind dafür dankbar, möchten jedoch die Hoffnung auf einen Beitrag von Fr. 1000.— nicht aufgeben. Ferner haben wir die Zahl unserer Kollektivmitglieder mit einem Beitrag von Fr. 10.— auf ein Duzend erhöhen können. Und schließlich sind wir an sämtliche aargauische Gemeinden gelangt und haben sie ersucht, unsere Bestrebungen durch den Beitritt als Kollektivmitglied

mit einem Beitrag von mindestens Fr. 20.— zu unterstützen. In zwei Anläufen haben wir insgesamt 25 Zusagen erhalten. Unter diesen Gemeinden steht Narau mit einem Beitrag von Fr. 100.— weitaus an der Spitze, dann kommen Baden mit Fr. 40.—, Dillmergen mit Fr. 30.— und Windisch mit Fr. 25.—. Wir sind auch hier der Meinung, daß es in unserm Kanton wenigstens 50 Gemeinden geben müsse, die für unsere Sache wenigstens Fr. 20.— im Jahre aufbringen können und wir glauben auch, daß sich unsere Städte in der Regel mehr als Fr. 20.— Beitrag leisten können. Wir werden unsere Anstrengungen in diesem Sinne fortsetzen.

Erleichtert wurden unsere Aufgaben finanziell durch das jetzt regelmäßige Funktionieren der Hallwil-Stiftung. Ein Betrag von Fr. 3000.— bis Fr. 3500.— steht daraus nun jedes Jahr zur Verfügung der aargauischen historischen Forschung. Unsere Gesellschaft hat dafür zu Handen der Erziehungsdirektion einen Verteilungsvorschlag aufzustellen. Der größte Teil dieser Summe geht an die lokalen historischen Vereinigungen und wird von ihnen für ihre Ausgrabungen bestimmt. Unser Bestreben ging bei dieser Verteilung dahin, den Betrag nicht allzusehr zu zersplittern, sondern jeweilen eine größere Aufgabe mit einer ansehnlichen Summe zu unterstützen. Unsere eigene Gesellschaft kann aus ihrem Anteil für die größern wissenschaftlichen Arbeiten jetzt bescheidene Vergütungen ausrichten.

Die eigentliche Arbeit nun, die sich auf Grund dieser organisatorischen Bemühungen abspielte, ist in den vergangenen fünf Jahren sehr vielgestaltig und erfolgreich geworden. Es soll hier gar nicht die Rede sein von der mannigfachen Kleinarbeit, die jede Vorstandssitzung mit einem Dutzend Verhandlungsgegenständen belastete. Wir möchten nur von der Hauptarbeit unserer Gesellschaft in ihren Versammlungen und vor allem in der Förderung der wissenschaftlichen Forschung auf historischem Gebiete sprechen.

Die Jahresversammlungen fanden regelmäßig an einem Herbstsonntag statt, führten immer in verschiedene Teile des Kantons und verbanden Vorträge und Mitteilungen wissenschaftlicher Art mit Besichtigungen: Vielleicht wäre es hier empfehlenswert, in einer zweiten jährlichen Zusammenkunft den engern Kontakt mit den entlegenern Gebieten des Kantons noch mehr zu suchen als

bisher. Im Einzelnen waren die verschiedenen Jahresversammlungen folgenden Gegenständen gewidmet:

1926 R h e i n f e l d e n.

Dr. G. A. Frey: Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte des Fricktals.

Pfr. Burkhardt in Wallbach: Über die prähistorische Siedelung am Spizengraben.

Besichtigung des historischen Museums im Rathaus.

1927 B r e s t e n b e r g.

Dr. Bosh: Aus der Kirchengeschichte Seengens.

Besichtigung der Sammlung im Schulhaus und Autofahrt nach Sarmenstorf zur Besichtigung der Ausgrabungen: Grabhügel und römische Villa.

1928 W o h l e n.

Dr. Suter: Ausgrabungen der Historischen Gesellschaft Wohlen.

Dr. Jörin: Die Trennung des Aargaus von Bern und das aargauische Volk.

Dr. Mittler: Inventarisierung der Stadtarchive.

Besichtigung der Ausgrabungen.

1929 M u r i.

Dr. Linus Birchler, Schwyz: Muri und der Schweizer Barock. Besichtigung des Klosters und Autofahrt nach Meienberg.

1930 L a u f e n b u r g.

Bez.-Lehrer Hauenstein: Zur Kenntnis der Geschichte des Schulwesens im Fricktal in früherer Zeit.

Dr. Brugger: Politisches vor 100 Jahren.

Besichtigung der Stadt.

In Aarau hielt das historische Kränzchen jeden Winter 3—4 Vortragsabende ab, die den verschiedensten historischen Fragen gewidmet waren und sich eines guten Besuches erfreuten.

An V e r ö f f e n t l i c h u n g e n der Gesellschaft erschien abwechselnd je ein Band der Argovia und des Taschenbuches. Es waren das die Argovia 41 mit 156 Seiten, 42 mit rund 300 Seiten und 43 mit rund 180 Seiten, die Taschenbücher 17 mit 100 Seiten und 18 mit 280 Seiten. Unsere Jahressgaben zeigen also das Bestreben, immer umfangreicher zu werden. Sie werden auch mit Bei-

gaben gut ausgestattet und können sich nach der Qualität ihres Inhaltes sehen lassen.

Über diese altgewohnten regelmäßigen Veröffentlichungen hinaus hat sich nun aber unsere Gesellschaft an die Bewältigung größerer wissenschaftlicher Aufgaben herangewagt, zum ersten Male seit ihrem Bestande. Darüber ist bereits im letztjährigen Taschenbuche eingehend berichtet worden, sodaß hier bloß noch festzustellen ist, wie weit die dortigen Pläne nun Wirklichkeit geworden sind.

In erster Linie wurde die Herausgabe eines Aargauischen Urkundenbuches begonnen und zwar mit der Veröffentlichung von einzelnen geschlossenen Archivbeständen. Begonnen wurde diese Sammlung „Aargauer Urkunden“ mit dem Stadtarchiv Lenzburg, bearbeitet von Dr. Walther Merz. Das Werk hat in der wissenschaftlichen Welt nach Anlage, Ausführung und Ausstattung eine sehr beifällige Aufnahme gefunden. Der wesentliche Teil der Unkosten ist uns von der Stadt Lenzburg vergütet worden, wofür wir auch an dieser Stelle unsern wärmsten Dank aussprechen. Diesem ersten 1929 erschienenen Bande folgte 1930 ein zweiter mit den Urkunden des Schloßarchivs Wildegg ebenfalls von Dr. Walther Merz bearbeitet. Die Herausgabe dieses Bandes wurde durch eine Schenkung von Fr. 2000.— von Dr. Roman Abt in Luzern und durch einen Zuschuß von Fr. 1500.— des Landesmuseums, d. h. der Effingerstiftung ermöglicht. Wir verdanken auch diese Zuwendungen hier aufs wärmste. Nun hat bereits der Satz des dritten Bandes mit den Urkunden des Stadtarchives Rheinfelden, bearbeitet von Dr. Fr. E. Welte, begonnen, den wir bis 1932 zu Ende zu bringen hoffen. Die Drucklegung dieses Bandes ist durch einen sehr erheblichen Zuschuß der Stadt Rheinfelden möglich gewesen, der auch noch für einen weiteren Band mit den Urkunden des Stiftes Rheinfelden reichen soll. Weiter sind bereits die Stadtarchive von Kaiserstuhl, Klingnau und Zurzach in Bearbeitung. So erscheint vorläufig eine gedeihliche Weiterentwicklung dieser Arbeit gesichert.

Freilich darf man sich nicht verhehlen, daß die Auslagen der Gesellschaft für Bearbeitung und Drucklegung weiterer Bände in Zukunft höher sein werden als bisher. Wenn also das Unternehmen in Fluß bleiben soll, so muß eine solide Finanzierung erreicht werden. Wir haben bereits schon Beiträge von einigen aargauischen Finanz-

instituten erhalten, die aber nicht weit reichen. So werden hier im kommenden Jahre energische Anstrengungen gemacht werden müssen, um diese künftige Hauptaufgabe unserer Gesellschaft sicherzustellen.

Lange beschäftigt hat unsere Gesellschaft eine außerordentliche Veröffentlichung, nämlich die Herausgabe der „Österrreichischen Akten zur aargauischen Klostersaufhebung“ durch Prof. Dr. Winkler in Wien. Die große Arbeit, die sehr interessantes Material zur Geschichte unseres Kantons im 19. Jahrhundert bringt, ist nun zum Abschluß gelangt. Sie wird mit ihrem darstellenden Teile im Jahre 1931 als Argovia 44 erscheinen. Die Akten selbst erscheinen als besonderer starker Band, womöglich auch noch in diesem Jahre.

Vorwärts geht es auch mit der Inventarisierung der aargauischen Archive, die in Fortsetzung der Arbeiten von Dr. Merz eine Übersicht über alle in unserm Kantone vorhandenen Geschichtsquellen geben soll. Zunächst sollen die Inventare der 6 noch ausstehenden Stadtarchive bearbeitet werden. Davon sind nun diejenigen von Rheinfelden, Kaiserstuhl, Klingnau und Zurzach in Arbeit, teilweise schon vor dem Abschlusse. Mit Laufenburg und Brugg hoffen wir auch voran zu kommen. Von den Archiven der Landgemeinden sind heute nach dem Erlaß der kantonalen Archivordnung durch die Regierung auch schon ein Duzend vom Staatsarchive aufgenommen worden.

Schließlich hat der Vorstand jetzt auch grundsätzlich den Plan gebilligt, eine Sammlung von Biographien von bekannten Aargauern aller Zeiten herauszugeben. Es sollen dadurch die führenden Persönlichkeiten der aargauischen Geschichte der Gegenwart wieder näher gerückt und ihr Andenken gesichert werden, so lange das noch möglich ist. An die Ausführung dieses Planes wird in diesem Jahre herangetreten werden.

Aarau, im März 1931.

Dr. H. Ammann.

Aargauische historische Gesellschaft.

Vorstand für 1931.

Ammann, Hektor, Dr., Staatsarchivar, Aarau, Präsident
Bosch, R., Dr., Bezirkslehrer, Seengen, Vice-Präsident
Mittler, O., Dr., Bezirkslehrer, Baden, Aktuar
Haller, Ernst, Dr., Fürsprech, Aarau, Kassier
Gehner, A., Dr., Professor, Aarau
Kaur, R., Dr., Bezirkslehrer, Brugg
Müller-Wolfer, Th., Dr., Professor, Aarau
Sauerländer, R., Verleger, Aarau
Suter, E., Dr., Bezirkslehrer, Wohlen.

Mitgliederstand am 2. März 1931.

Neue Kollektiv-Mitglieder:

a) Aargauische Gemeinden mit Beitrag

Aarau	Beitrag	fr. 100.—
Baden	" "	40.—
Buchs	" "	20.—
Döttingen	" "	20.—
Menziken	" "	20.—
Möhlis	" "	20.—
Muri	" "	20.—
Sulz	" "	20.—
Wettingen	" "	20.—
Wohlen	" "	20.—
Zofingen	" "	20.—

b) Übrige Kollektiv-Mitglieder:

Historisches Museum Baden.

Neue Einzelmitglieder:

Dr. E. Bürki, Bezirks-Lehrer, Brugg	Dr. Merz-Auer, Bezirks-Arzt, Menziken
Th. Ender, Bezirks-Lehrer, Kaiserstuhl	A. Schnezler, Pfarrer, Lengnau
Traugott Fricker, Lehrer, Kaisen	Ed. Schumacher, Gde.-Schreiber, Sulz
Dr. Jos. Höchle, Bezirks-Lehrer, Fried	Staehelin, Pfarrer, Seengen
E. Kellerhals, Pfarrer, Suhr	Dr. Eduard Vischer, Rapperswil
J. R. Meyer, Sek.-Lehrer, Langenthal	Dr. Arthur Widmer, Lengnau.

Durch den Tod verlorene Mitglieder:

Ehrenmitglieder:

Frau Gräfin von Hallwil, Stockholm.
Prof. Dr. G. Meyer in Unonau.

Übrige Mitglieder:

Arnold Döbeli, Pfarrer, Dillmergen	René Gloor, Pfarrer, Aarau
P. Geiser, Zürich	Dr. med. Hermann Keller, Rheinfelden

Austritte:

Dr. med. H. Steiner, Reinach.
